

ZUKUNFT OHNE KINDERARMUT? **KEINE UTOPIE!**

OGSA-Tagung, 22.3.2021

Mag.(FH) Dir. Erich **Fenninger**, DSA



DIE GEWORDENHEIT, EIN PROZESS IN EINER ZEITLICHEN DIMENSION

- Rekonstruieren wir die Gewordenheit von Subjekten, untersuchen wir das **Leben und das Handeln unter spezifischen Bedingungen in einer zeitlichen Dimension.**
- Die Gewordenheit der Kinder und Jugendliche entwickelt sich im Zuge ihrer kindlichen Alltagspraxis stattfindenden Prozess der Vergesellschaftung durch ihre **existenziell nicht gesicherten Lebenslage** und den gegebene **gesellschaftlichen Bedingungen.**
(Holzkamp, 2000, S.196)
- Das Kind im **Zusammenwirken** mit seinen spezifischen, unmittelbaren **Lebensbedingungen** und als „**Ensemble der gesellschaftlichen Verhältnisse**“
(Gramsci, 2004, S.95)
- Die **Gemeinsamkeiten** zwischen den Kindern ergeben sich aus ihrer unmittelbaren **sozioökonomisch benachteiligten Lebenslage**, ihrer zugewiesenen Position, ihren Perspektiven, Gefühlslagen, Handlungen und Praxen in einer zeitlichen Dimension
(Markard, 2020, S.3).

ARMUT ALS OBJEKTIVE GESELLSCHAFTLICHE, MITTELBARE UND UNMITTELBARE LEBENS- VORBEDINGUNG VON KINDERN UND JUGENDLICHEN

- Gesellschaftliche **restriktive armutsbedingte Lebensverhältnisse** von Kindern und Jugendlichen
- **Sozioökonomische Benachteiligung** als Zwangsbedingung der Kindheit
- Vermittelte **Anerkennungsverweigerung**, Abwertung und erfahrener Klassismus
- Unmittelbare Lebensverhältnisse sind geprägt von **fehlenden Grundnahrungsmittel, Bekleidung** und einem beengten Wohnraum mit fehlenden **Rückzugsmöglichkeiten**

FAZIT

Die Kinder und Jugendlichen sind nicht nur relativ arm, sie müssen als temporär von absoluter Armut betroffene Subjekte identifiziert werden.

PRIMÄRE ERFAHRUNGEN DER KINDER

- Die Kinder erleben ihre Eltern in totaler **Isolation** und **vom gesellschaftlichen Subjekt getrennt**, ohne Beziehungen zu Freunden
- Die Kinder wissen dass sich ihre Eltern „**abgestempelt**“ und wenig Wert fühlen
- Für Kinder ist der **Mangel an Geld omnipräsent**
- Kinder erleben ihr Aufwachsen als ein Leben in **ungesicherter prekärer Existenz**
- Kinder leben in permanenten **Stress**, dauerhafter Anspannung und stehen unter belastenden Druck

FAZIT

Die Kinder werden von der prekären Existenz erfasst und vom Mangel durchdrungen

DIE VON DEN KINDERN GEBILDETEN PRÄMISSEN

- Die Kinder bilden ihre Prämissen durch **ihre vorgenommene Deutung der gesellschaftlichen objektiven Lebensverhältnisse**, der gesellschaftlichen stattfindenden Vermittlung und Abwertung, sowie ihrer unmittelbaren Lebensbedingungen und interpersonellen Beziehungen zu ihren Eltern.

- Anerkennen **ihrer Armutslage als natürliche Voraussetzung ihrer Kindheit**
- Anerkennen ihrer Eltern
- Aktives Handeln, ihre persönliche und familiäre **Existenz der Familie als Organ zu sichern** und ihren Fortbestand zu ermöglichen.
- **Mitverantwortlich** fühlen für die Aufrechterhaltung ihrer familiären Existenz.

FAZIT

„Die [Anm. die Kinder] san da ganz Kompromiss bereit. I sog eh zwischendurch ist des echt furchtbar, des tut oft mehr weh, als wenns einfach amoi an Bam aufstöhn taten.“ Mutter



DIE SOZIALE PRAXIS DER KINDER UND JUGENDLICHEN

- **Existenzorientiertes Handeln** statt Interessen geleitetes Handeln
- **Wunschanpassung** und Wunschpragmatismus
- **Sozialkooperatives** Handeln

FAZIT

- **learning to live poor.** Kinder und Jugendliche lernen im zeitlichen Aufwachsen in und mit Armut zu leben.
- Gleichzeitig wird eine mögliche **Handlung sich zu emanzipieren** und aus der Armut zu befreien **blockiert.**



Wie stellst du dir deine Zukunft vor?

„Pff, (...) dass ich ´ne Arbeit hab, vielleicht sogar schon ´ne eigene Wohnung, also das is mal das, wo ich ma vorstell, wenn ´s gut läuft. Wenn ´s so mittelmäßig läuft, dann [...] dann wohn ich [...] entweder da noch, oder ich hab schon ´ne Wohnung [...] und ich hab ´ne Arbeit. Und wenn ´s ganz schlecht läuft, dann bin ich, dann wohn ich immer noch da und ich hab keine Arbeit.“

Bub, 12 Jahre

DAS ZIEL ARMUTSBETROFFENER KINDER UND JUGENDLICHER

- Ihr größter Wunsch ist die **Sorgenfreiheit**, ein Leben frei von Sorgen zu leben.
- Aus ihrer Sicht tritt diese dann ein, wenn die **unmittelbare Existenz gesichert** und ihre primären Bedürfnisse nach sicherem Wohnen, Essen und Kleiden befriedigt werden kann.

FAZIT

- Für armutsbetroffene Kinder enden die Wünsche und Zielvorstellungen dort, wo jene von nicht armutsbetroffenen Kindern beginnen.

DIE ZUKUNFT IST ETWAS NOCH NICHT GEWORDENES

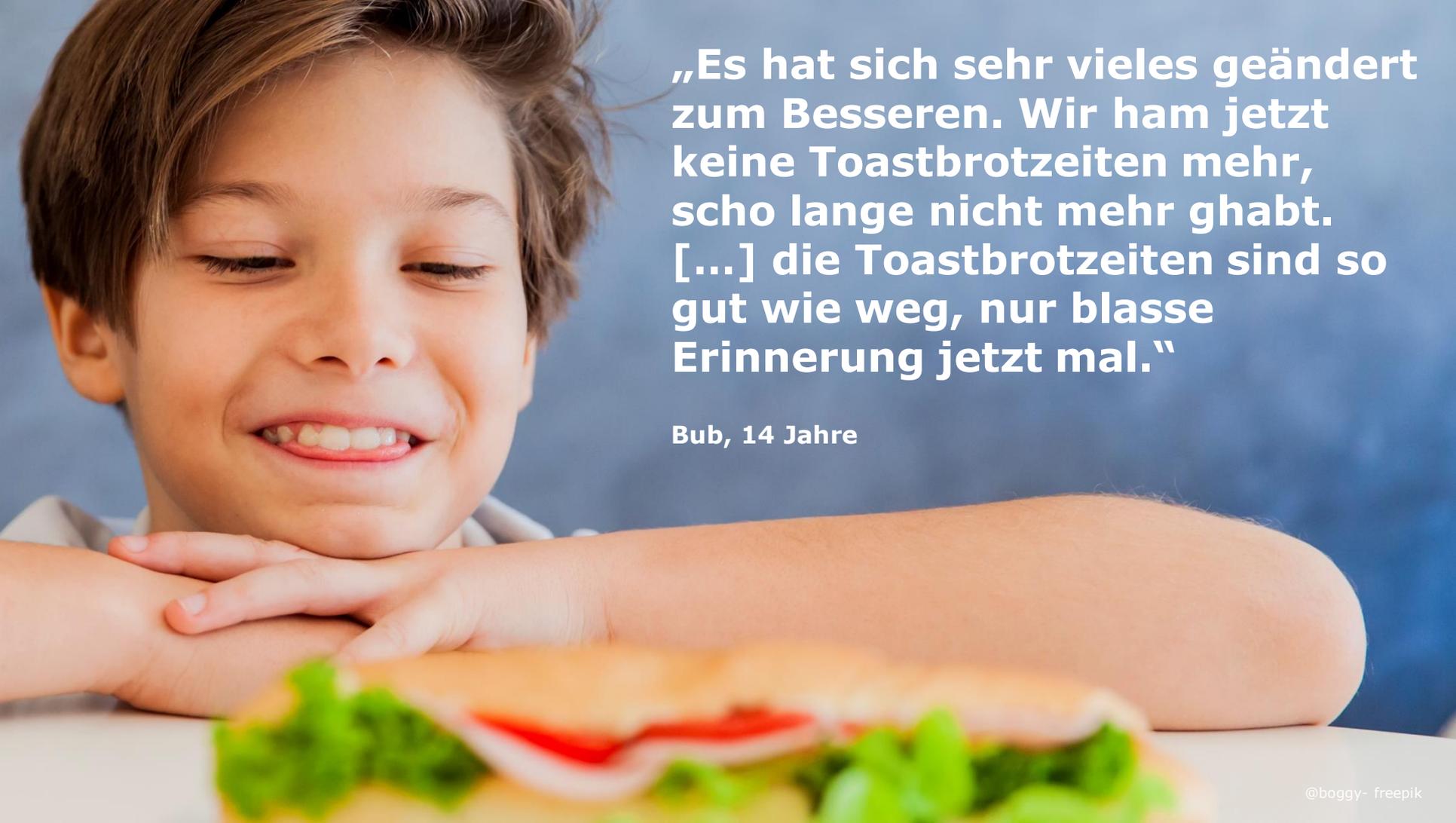
- Das „Noch-Nicht-Gewordene“ ist für das „Jetzt“ der armutsbetroffenen Kinder und Jugendlichen kennzeichnend. Ihr Seiendes wird bestimmt von unrealisierten Möglichkeiten. **Wenn wir die Armut von Kindern abschaffen** und die Teilhabe von Kindern sichern **transformieren wir das „Noch-Nicht-Haben“ in ein Haben, das „Noch-Nicht_Sein“ in ein Sein und das „Noch-Nicht-Bewusste“ in ein Bewusstes**

(Vgl. Bloch Ernst Das Prinzip Hoffnung 3 Bände).

WENN DIE UTOPIE ÜBER EINE ZEITLICHE DIMENSION VON ZWEI JAHREN REAL GEWORDEN IST.

- Individuelle Subjektivität wird einseitig als Bedingtheit durch gesellschaftliche Herrschaftsstrukturen begriffen, während die andere Seite, die **Möglichkeit die gesellschaftlichen herrschenden Verhältnisse zu ändern, übersehen.**

(Klaus Holzkamp Schriften I Normierung Ausgrenzung Widerstand Argument 1997:23,24)

A young boy with brown hair, smiling and resting his chin on his hands, looking at a sandwich on a table. The background is a soft, out-of-focus blue.

„Es hat sich sehr vieles geändert zum Besseren. Wir ham jetzt keine Toastbrotzeiten mehr, scho lange nicht mehr ghabt. [...] die Toastbrotzeiten sind so gut wie weg, nur blasse Erinnerung jetzt mal.“

Bub, 14 Jahre

DIE KINDERARMUT IST ABGESCHAFFT

- **Die Kinder sind von der temporären absoluten Armut und den Zwangsbedingungen befreit.**
- Sie leben in gesicherten Wohnungen mit verbesserter Wohnqualität, haben ausreichend zu Essen und Bekleidung. **„Die Toastbrotzeit“ ist beendet.**
- Sie sind weniger von Klassismus und Abwertung betroffen, werden **kaum mehr gemobbt**, im Gegenteil die Anzahl an Freunden hat sich vergrößert.

„[...] ich mach mir halt viel weniger Sorgen mehr darüber wegn Geld und sowas und deswegn hab ich auch ein klareren Kopf in der Schule.“

Bub, 13 Jahre



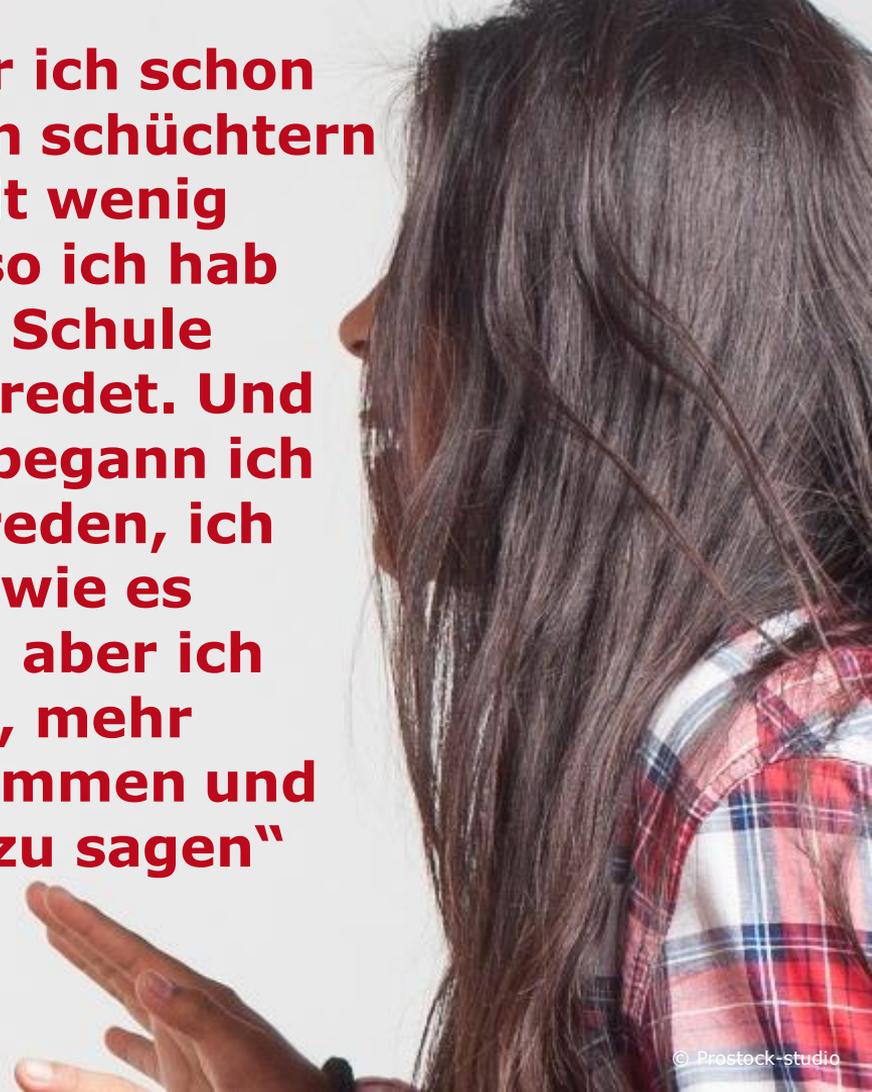
DIE NEU GEBILDETEN PRÄMISSEN

- Die Kinder fühlen **sich nicht mehr verantwortlich für die Aufrechterhaltung der Existenz ihres familiären Organs.**
- Sie sind nicht mehr vom Existenzdruck belastet und **von Stress befreit.**
- Sie sind frei von Existenzsorgen, ihre **gesundheitlichen Probleme** wie Bronchitis, Bauch- und Kopfschmerzen haben stark **abgenommen**, genauso wie die Fehlzeiten in der Schule.



„Früher war ich schon ein bisschen schüchtern und hab halt wenig geredet, also ich hab nicht in der Schule sehr viel geredet. Und auf einmal begann ich einfach zu reden, ich weiß nicht, wie es passiert ist, aber ich traute mich, mehr herauszukommen und mehr auch zu sagen“

Mädchen, 11 Jahre



DIE VERÄNDERTE SOZIALE PRAXIS DER KINDER UND JUGENDLICHEN

- Ihre Sorgenfreiheit macht sie **freier für die Bewältigung der schulischen Herausforderungen**, haben dabei Erfolge und fühlen sich im Bildungssystem wohler.
- Die Kinder haben begonnen ihre Handlungen **auch Interessen geleitet** auszurichten
- Sie haben gelernt **Wünsche auszusprechen** und machen die Erfahrung, dass diese auch befriedigt werden.
- Sie handeln weiterhin **sozial kooperativ**.
- Die Kinder trauen sich viel mehr zu, ihr **Selbstwert** ist gestiegen. Sie können in vielen Bereichen des Lebens teilnehmen, handeln emanzipatorischer und selbstermächtigend.

QUELLEN

- **Bloch, Ernst (2013)**, Das Prinzip Hoffnung, 3 Bände Suhrkamp Taschenbuch Wissenschaft.
- **Gramsci, Antonio (2004)**, Erziehung und Bildung. Herausgegeben im Auftrag des Instituts für Kritische Theorie von Merkers, A. (2004). Hamburg, Gramsci-Reader Argument Verlag.
- **Holzkamp Klaus (1997)**, Schriften I Normierung Ausgrenzung Widerstand Argument
- **Holzkamp, Klus (2000)**, Schriften VII. Die gesellschaftliche Natur des Menschen – die natürliche Gesellschaftlichkeit des Individuums. Aufsätze 1977-1983. Hamburg, Argument Verlag.
- **Markard, M. (2020)**, Probleme und Möglichkeiten der Interpretation verbaler Daten in einer Psychologie vom Standpunkt des Subjekts. In: Forum Kritische Psychologie. Neue Folge 2019. Methodenfragen. Hamburg, Argument Verlag

DANKE!

ZUKUNFT OHNE KINDERARMUT? KEINE UTOPIE!

Mag.(FH) Dir. Erich **Fenninger**, DSA

